INFOBLATT

Ökologisch wertvolle
BAUMSCHEIBEN-BEPFLANZUNG

Als Baumscheibe wird der Bereich des Erdbodens um den Baumstamm bezeichnet. Die zum Teil sehr nah an der Erdoberfläche liegenden Wurzeln der Bäume reagieren besonders empfindlich auf Belastungen von außen. Baumscheiben gelten daher als „Sonderstandorte“ und brauchen einen speziellen Schutz zum Beispiel vor Verdichtungen. Baumscheiben sind offene, mit einer dauerhaften luft- und wasserdurchlässigen Deckschicht versehene Flächen um den Stamm herum, welche mindestens 6 m² Fläche umfassen müssen.

© E. Millonig

Werden Baumscheiben bepflanzt, bringen sie bunte Farben und Formenvielfalt in Grünräume und reduzieren gleichzeitig den Pflegeaufwand. Baumscheiben lassen sich vielfältig naturnah gestalten und können sich als repräsentative und gleichzeitig ökologisch sehr wertvolle Fläche etablieren, welche die Umgebung aufwerten. Sie müssen die Verkehrssicherheit wahren, den Belastungen der Stadt standhalten und sollten ästhetisch ansprechend sein. Durch häufiger auftretende Extremwetterereignisse, bedingt durch den Klimawandel, verändern und verstärken sich die Stressfaktoren, denen die Bepflanzung sowie der Baum standhalten müssen. Häufig kommt es zur Schwächung und langfristig sogar zum Absterben der Bäume. Baumschutz ist daher wichtiger denn je.

VORTEILE EINER BEPFLANZTEN BAUMSCHEIBE

Die Baumscheibengestaltung hat Auswirkungen auf die Vitalität von Stadtbäumen:

- Schäden im Stammbereich kommen seltener an Bäumen mit Bewuchs vor (diese sind häufiger anzutreffen bei Bäumen ohne oder mit sehr niedrigem Bewuchs, wie z.B. bei einer Begrünung mit Gräsern oder Kräutern, da in diesen Bereichen häufiger gemäht wird.)
- An Baumscheiben, die mit Stauden oder Sträuchern bepflanzt wurden, treten mechanische Schäden oder Probleme durch Hundeurin oder Müll seltener auf. Unachtsames Betreten von Passanten passiert seltener auf bepflanzten Baumscheiben.
- Bei einer Begrünung mit höher wachsenden Pflanzen wie Stauden fallen Schäden geringer aus, da das häufige Mähen wegfällt. Die Pflegearbeit umfasst die gezielte Entfernung von Wurzel- oder Samenunkräutern, das Mulchen und die Staudenpflege.
- Durch die Bepflanzung von Baumscheiben wird die Erdoberfläche beschattet. Die Fläche trocknet somit nicht so rasch aus.
- Die Bewurzelung durch Pflanzen fördert die Bodenbelüftung, verringert so die Bodenverdichtung und verbessert zudem die Wasseraufnahme.
- Mit Stauden oder niedrigwachsenden Sträuchern bepflanzte Flächen haben eine ähnliche Schutzfunktion wie Baumschutzbügel – mit dem Zusatznutzen die heimische Tierwelt zu fördern.

SYM:BIO
EUROPÄISCHE UNION
Interreg Österreich-Tschechische Republik
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

„Natur im Garten“ Telefon +43 (0)2742/74 333
www.naturimgarten.at

GESTALTUNG UND ANLAGE VON ÖKOLOGISCHEN BAUMSCHEIBEN

Bepflanzung

Das Hauptziel einer Baumscheiben-Bepflanzung ist der Schutz der Bäume. Die ausgewählten Pflanzen dürfen die Straßenbäume daher nicht in ihrer Funktion und ihrem Wachstum beeinträchtigen.

Hochwachsende Pflanzen und Kletterpflanzen eignen sich also nicht für Baumscheiben. Auch starkwüchsige Gehölze und Gräser sind als Bepflanzung ungeeignet, da diese eine zu starke Wasser- und Nährstoffkonkurrenz zum Baum darstellen.

Baumscheiben im städtischen Gebiet sind häufig nur dem Mindestmaß (6 m²) entsprechend. Die zu bepflanzende Fläche fällt demnach klein aus. Ist das der Fall sollten nur **wenige Pflanzenarten** miteinander kombiniert werden, um ein harmonisches Gesamtbild entstehen zu lassen. Das gewährleistet eine wahrnehmbare Dynamik, wenn sie in größerer Anzahl gruppiert werden.

Der Stammfuß des Baumes und sichtbare Baumwurzeln sind vom Bewuchs freizuhalten, um die erforderliche und regelmäßig stattfindende **Baumkontrolle** zur Verkehrssicherungspflicht durchführen und flach verlaufende Wurzeln auf etwaige Schäden prüfen zu können. Einfriedungen bzw. Schutzzäune sind in der Anwachsphase empfehlenswert, um unachtsames Betreten bzw. Befahren der noch nicht etablierten Pflanzung zu verhindern.
Die ideale **Pflanzzeit** von Stauden und Gehölzen ist von **Ende März bis Mitte Mai** oder von **September bis Ende Oktober.** Bei Frost oder Hitze ist eine Pflanzung nicht empfehlenswert. Je nach Baumgröße und Kronenbildung kann bei besonders lichten Kronen auch eine Bepflanzung mit Stauden, die für den halbschattigen oder sogar sonnigen Standort geeignet sind, erfolgen. Bei Bäumen mit ausladender und dichter Krone sollte auf schattenverträgliche Arten und Sorten zurückgegriffen werden.

Was noch zu beachten ist:

Bei der Auswahl der Pflanzen ist besonders auf die Wuchshöhe zu achten, da die Sicht von VerkehrsteilnehmerInnen nicht beeinträchtigt werden darf.

Extremstandort Straße

Trockenheitstolerante Wildstauden finden Sie auch in der SYM:BIO Staudenliste unter:

- **www.naturimgarten.at/staudenliste-klimafit**

© L.Weitschacher

Bei dieser Staudenbepflanzung wurde der Bereich des Stammfußes von der Bepflanzung ausgespart, Baumkontrollen können somit problemlos stattfinden.

© Natur im Garten, S. Strobelberger

Wichtig ist eine ansprechende und vielfältige Gestaltung des Beetes. Diese Staudenbepflanzung mit den Komplementärfarben violett und gelb ergibt ein ästhetisches Bild.

© Natur im Garten M. Benes-Oeller

Diese Baumscheibe zeigt eine gut etablierte Staudenbepflanzung, mit der Zeit tritt mineralisches Mulchmaterial immer mehr in den Hintergrund.

Geschützte Baumscheiben

Geschützte Baumscheiben sind jene, die mit Rosten versehen sind. Diese Baumscheiben erfüllen ihren schützenden Zweck, haben aber keinen ökologischen Nutzen.

Daher sollte für den Einbau ein triftiger Grund vorliegen, denn bepflanzte Baumscheiben haben einen weitaus höheren ökologischen und zierenden Wert. Dank ihrer Schlitze ermöglichen die Roste ein problemloses Versickern von Niederschlägen. Sie sind zudem **stabil** genug, um begangen oder auch befahren zu werden. Aufgrund der besseren Regendurchlässigkeit sind sie im Wurzelbereich des Baumes Asphalt und anderen festen Deckschichten vorzuziehen, zumal diese häufig auch durch die Wurzeln beschädigt werden.

© Natur im Garten M. Liehl-Rainer

Geschützte Baumscheiben bestehen aus Metallrosten die belastungsstabil sind und Versickerung zulassen.

Substratzusammensetzung

Nicht nur die Baumscheibengestaltung wirkt sich auf die Vitalität des Baumes und der Bepflanzung aus, auch die Substratzusammensetzung spielt eine wesentliche Rolle.

Optimal ist eine Korngrößenverteilung von **10 % Schluff/Ton, 55 % Sand und 35 % Kies.** Enthält das Substrat einen hohen Feinanteil wie Schluff und Ton, ist mit einer Bodenverdichtung zu rechnen. Dadurch verschlechtert sich die Luft- und Wasserversorgung der Wurzeln. Eine hohe Verdichtung kann zum Absterben des Baumes führen. Messbar ist die Verdichtung mithilfe eines Penetrometers.

Pflege

Bepflanzte Baumscheiben sind dynamisch in Bezug auf Wachstum und Pflege.

Eine der wichtigsten Pflegearbeiten ist die Entfernung von achtlos weggeworfenem **Müll,** leider kann diesem Problem nur durch Aufklärungsarbeit begegnet werden.

Der **Rückschnitt** von Stauden sollte erst im Frühjahr erfolgen, um Nützlingen ein Winterquartier zu bieten. Nur bei stark aussamenden Arten ist ein Rückschnitt nach der Blüte vorzunehmen. Bei Zwiebelpflanzen ist es wichtig, das Laub erst zu entfernen, wenn es zur Gänze braun ist. Selbst bei Gelbfärbung betreiben die Blätter noch Photosynthese und sind somit wichtig für die Blütenbildung im nächsten Jahr. Bei mehrmals blühenden Stauden ist ein Rückschnitt nach der ersten Blüte ratsam, um das volle Blühpotential auszunutzen.

Die kritischste Phase von Baumscheiben-Bepflanzungen ist die **Anwuchsphase** der Stauden, da hier der Unkrautdruck und der Wasserbedarf am höchsten sind. Bei neuangelegten Baumscheiben sollte in den ersten zwei Jahren etwa viermal pro Jahr Beikraut entfernt werden. Bei viel Niederschlag öfter als in trockenen Jahren.

Eine **kontinuierliche Pflege** mit kurzen Aufwandszeiten ist die beste Strategie. Liegen große zeitliche Abstände zwischen den Pflegezeiten, wird der notwendige zeitliche Aufwand größer, da der Aufwuchs stärker ist. Auch die Entfernung von Wurzelunkräutern sollte möglichst rasch erfolgen. Am leichtesten fällt die Entfernung bei feuchtem Boden. Unkräuter mit weit reichenden Wurzeln können mit einer Grabgabel gezielt entfernt werden, pfahlwurzelbildende Unkräuter mit einem Unkrautstecher. Samenunkräuter müssen vor der Samenreife entfernt werden.

Spontanbegrünung

Spontanbegrünung durch **Wildkräuter und Wildblumen** ist als Bereicherung des Beets zu sehen. Sie sollte nur entfernt werden, wenn es bestimmte Gründe dafür gibt, wie z.B. zu starken Konkurrenzdruck, Gefahr einer starken Aussamung oder Vorhandensein von Wurzelunkräutern.

Mulchen

Die Verunkrautung kann durch die Ausbringung von Mulchmaterial reduziert werden. Geeignete Materialien sind mineralischer, aber auch organischer Mulch.

Erfolgsfaktoren für Beikraut- Unterdrückung

- **keine bzw. geringe Belastung des Ausgangsmaterials/Substrates mit Samen bzw. Unkrautwurzeln**
- **dichte Bedeckung des Bodens**
- **frühzeitiges Jäten**

Mineralischer Mulch wird in einer Schichtdicke von 5–10 cm ausgebracht, geeignete Materialien sind **Kies, Splitt, Schotter, Sand, Lava, Bims und Ziegelsplitt.** Diese haben den Vorteil, dass sie dauerhaft beständig sind. Zu beachten ist, dass nur eine dichte Pflanzendecke gegen die Überhitzung der Beete schützt. Helles Material heizt sich weniger stark auf. Die maximale Körnung zur Verwendung bei Staudenpflanzungen ist 16 mm.

Organischer Mulch wird in etwas geringeren Schichtdicken aufgebracht. Als Mulchmaterialien eignen sich z.B. **Holzhäcksel, Hanf, Flachs, Miscanthus, Holz oder Gartenfaser.** Vorteilhaft bei organischem Material ist, dass es temperaturneutral ist. Bei verholzten Materialien ist auf die Stickstofffixierung zu achten, daher sollte vor dem Aufbringen gegebenenfalls zusätzlich gedüngt werden (z.B. mit Hornspänen).

Holzige Materialien eignen sich besonders für Schattenbeete. Für sonnige Beete ist hellen mineralischen Mulchmaterialien oder organischen Materialien der Vorzug zu geben. Mulchmaterialien sind so aufzubringen, dass der Wurzelhals des Baumes frei bleibt. Beim Ergänzen von Mulch ist darauf zu achten, dass der Boden gleichmäßig abgedeckt wird. Die frisch gesetzten Stauden einwässern und den offenen Boden mit Mulchmaterial abdecken. Frühlingsblüher erst im Herbst, in Gruppen auf der Fläche verteilt, pflanzen.

Was noch zu beachten ist:

Mulchmaterial möglichst aus der Region beziehen. Bei holzigen Materialien sollte nur Holz verwendet werden, das kurz vor und nach dem Einschlag nicht chemisch behandelt wurde.

Negativ-Beispiele

Die folgenden Fotos zeigen Beispiele aus dem Alltag, die es zu vermeiden gilt, um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erhalten.

© Natur im Garten M. Liehl-Rainer

Die Körnung ist deutlich zu grob und stellt somit einen ungeeigneten mineralischen Mulch dar, zudem ist die Mulchdecke nicht ausreichend geschlossen und die darunterliegende Folie dadurch sichtbar geworden, das ergibt kein ansprechendes Gesamtbild.

© Natur im Garten M. Liehl-Rainer

Diese Baumscheibe besteht zum größten Teil nur aus mineralischem, zu grobem Mulchmaterial. Die spärliche Bepflanzung ist zudem ausgefallen. Bei Ausfall sollten die Pflanzen möglichst rasch in ausreichender Menge nachgepflanzt werden.

Bewässerung

Nach der Anwuchsphase müssen die bepflanzten Baumscheiben nur bei langanhaltender Hitze und Trockenheit bewässert werden.

Die Bewässerung sollte **selten** erfolgen, aber dann **durchdringend,** um zwischenzeitlich die Pflanzen zur Feinwurzelbildung anzuregen und sie robuster werden zu lassen. Der Wasserbedarf ist abhängig von der Wasserspeicherfähigkeit des Bodens, bzw. des Substrates, von der Größe des Baumes, der Baumart, den örtlichen Klimafaktoren, wie Sonneneinstrahlung, Temperatur, Wind und Niederschlag. Um Hochstämme bis ca. 25 cm Stammumfang gut mit Wasser zu versorgen, ist eine Menge zwischen 75 und 100 Litern notwendig. Um zu überprüfen, ob das Wasser auch tatsächlich bis in die Tiefe eindringt, kann eine Bohrstockprobe vorgenommen werden.

© Natur im Garten. M. Liehl-Rainer

Jungbaumpflanzung mit Gießsack und errichtetem Gießrand.

Generell sollte die Baumscheibe so beschaffen sein, dass darauf anfallendes Niederschlagswasser nicht vorzeitig abfließt, sondern in den Wurzelbereich eindringen kann und dem Baum sowie der Bepflanzung zur Verfügung steht. So gibt es **zusätzliche Versickerungsflächen** in der Stadt und das Wasser steht der Bepflanzung zur Verfügung. Es muss jedoch sichergestellt sein, dass das Wasser nicht verunreinigt ist, wenn das der Fall ist, sind Filtersysteme im Pflanzsubstrat einzubauen.

TIPPS zum Wassersparen!

Bereits bei der Pflanzung von Bäumen sollte an die Wasserversorgung gedacht werden. Wasser sparende Elemente bei der Anlage von Baumscheiben und Pflanzung von Bäumen sind:

- **Gießsäcke**
- **Plastikfreie Wasserspeichernetze**
- **Mulchmaterial**

Beispiele aus Gemeinden

Die folgenden Bilder zeigen Beispiele aus Gemeinden, mit ökologisch wertvoller Baumscheiben-Bepflanzung.

© L. Weitschacher

Detailaufnahme Staudenbepflanzung mit mineralischem Mulch. Bei jungen Anpflanzungen ist zunächst die Mulchschicht noch sichtbar, bei gut etablierten Staudenbepflanzungen wird die Mulchschicht zunehmend verdeckt und tritt in den Hintergrund.

© L. Weitschacher

Staudenbepflanzung bei Jungbäumen mit mineralischem Mulch.

© L. Weitschacher

Staudenbepflanzung bei Altbaumbestand mit mineralischem Mulch.

STAUDENLISTE

SONNIG			
Leitstauden			
***Lateinischer Name*/ Deutscher Name**	**Höhe (cm)**	**Blüten-farbe**	**Blüte-zeit**
Achillea filipendulina Gold-Garbe	70	gelb	6–8
Agastache x rugosa Duftnessel	60–80	violettblau	7–9
Echinops ritro Kugeldistel	60–100	violettblau	8–9
Festuca mairei Atlas-Schwingel	60–100	gelbgrün	6–7
***Hemerocallis* in Arten und Sorten** Taglilie	40–100	diverse Farben	6–9
Phlomis russeliana Syrisches Brandkraut	80	gelb	6–8
Verbascum lychnitis Mehlige Königskerze	60–120	gelb	6–8
Verbascum nigrum Dunkle Königskerze	50–150	gelb	5–9
Verbena bonariensis Eisenkraut	100	blauviolett	7–10
Veronicastrum virginicum Kandelaber-Ehrenpreis	150	zartblau	7–8
Gruppenstauden / -gräser			
Achillea millefolium Gemeine Schaf-Garbe	7–100	weiß	5–6
Alchemilla mollis Frauenmantel	35	grüngelb	6–7
Anemone sylvesteris Großes Windröschen	35	weiß	4–5
Aster amellus Berg-Aster	10–50	violett	6–10
Aster linosyris Goldhaar-Aster	20–50	gelb	8–9
Dianthus carthusianorum Karthäuser-Nelke	15–45	pink	6–9
Euphorbia polychroma Gold-Wolfsmilch	30–40	gelb	4–5
Geranium sanguineum Blutroter Storchschnabel	15–50	pink	5–9
Hypericum perforatum Echtes Johanniskraut, Tüpfel-Johanniskraut	40	gelb	6–8
Lavandula angustifolia Lavendel	30–70	violett, blau, rosa	7–8
Lithospermum purpurocaeruleum Purpurblauer Steinsame, Purpurblau-Geißklau	40–75	purpur rosa	5–6
Nepeta x faaseni Katzenminze	30	violett	6–9
***Origanum vulgare* Sorten** Dost	15	hellrosa	7–9
Potentilla neumanniana Frühlings-Fingerkraut	15	gelb	4–5/8
Salvia nemorosa Steppen-Salbei	60	violett	6–9
Salvia pratensis Wiesen-Salbei	20–60	violett	5–8
Santolina chamaecyparissus Heiligenkraut	40	gelb	7–8
Satureja montana ssp. Montana Berg-Bohnenkraut	30	weißlich-rosa	8–9
Sedum telephium Hohe Fetthenne	50	altrosa, rotbraun	9–10
Stachys recta Ziest	25–40	weiß	6–10
Stipa calamagrostis Silber-Rauhgras, Silberährengras	50–80	cremeweiß	7–8
Teucrium chamaedrys Gamander	30	rosa, gelb, purpur	7–8
Thymus pulegoides Breitblättriger Thymian	5–25	rosa	6–9
Zwiebeln			
***Chionodoxa forbessi* 'Blue Giant'** Schneeglanz, Schneestolz	25	blau, weiße Mitte	3
Crocus Krokus botanisch		verschiedene Farben	
Ornithogalum umbellatum (konkurrenzstark) Doldiger Milchstern, Stern von Bethlehem	20	weiß	4–5
Tulipa Tulpen		verschiedene Farben	
HALBSCHATTIG			
Leitstauden			
Acanthus hungaricus Balkan-Bärentatze, Balkan-Bärenklau	40–100	weißlich rosa	7–8
Astilba japonica Astilbe	40–60	purpurrosa	6–7
Astrantia major Sterndolde	50–60	purpurrot	5–9
Caryopteris clandonensis Clandon-Bartblume	80–100	blau	8–10
***Hemerocallis* in Arten und Sorten** Taglilie	40–100	diverse Farben	6–9
Gruppenstauden / -gräser			
Alchemilla mollis Frauenmantel	35	grüngelb	6–7
Anemone sylvestris Großes Windröschen	35	weiß	4–5
Campanula persicifolia Pfirsichblättrige Glockenblume	30–80	violett	7–9
Campanula trachelium Nesselblättrige Glockenblume	30–80	violettblau	7–9
Centaurea montana/ Cynus montanus Berg-Flockenblume	50	blau	5–7
Centuarea jacea Wiesen-Flockenblume	30–70	rosa	7–10
Geranium sanguineum Blutroter Storchschnabel	20	rosa	6–7
Lithospermum purpurocaeruleum Purpurblauer Steinsame, Purpurblau-Geißklau	30	enzianblau	5–6

STAUDENLISTE

Lateinischer Name/ Deutscher Name	Höhe (cm)	Blüten-farbe	Blüte-zeit
Potentilla aurea Gold-Fingerkraut	15	goldgelb	5–7
Potentilla neumanniana Frühlings-Fingerkraut	15	gelb	4–5/8
Sesleria caerola Seslerica albicans Kalk-Blaugras	20–30	graugrün	4–6
Waldsteinia ternata Dreiblatt Golderdbeere	15	gelb	4–6
Walsteinia geoides Waldsteinie	20	gelb	4–6
Zwiebeln			
Allium flavum Gelb-Lauch	150	gelb	7–8
Crocus botanisch Krokus		verschiedene Farben	
Crocus tommasinianus Elfen-Krokus	10	lavendel-lila	4–5
Hyacinthoides hispanica Spanisches Hasenglöckchen	30–40	weiß, rosa	4–5
***Narcissus* verschiedene Sorten** Narzissen		verschiede-ne Farben	
Ornithogalum umbellatum (konkurrenzstark) Doldiger Milchstern, Stern von Bethlehem	20	weiß	4–5
***Tulipa* verschiedene Sorten** Tulpe		verschiedene Farben	
SCHATTIG			
Leitstauden			
Aruncus diocius Geißbart	180	rahmweiß	6–7
Campanula latifolia Wald-Glockenblume	80–100	dunkel-violett	6–7
Cimicifuga racemosa Juli-Silberkerze	80–200	weiß	7–8
Euphorbia amygdaloides Mandelblättrige Wolfsmilch	20–40	grünlich-gelb	4–5
Euphorbia cyparissias Zypressen-Wolfsmilch	15–30	gelb-grün	5–7
Euphorbia polychroma Steppen-Wolfsmilch, Gold-Wolfsmilch	30–40	gelb- grün	4–5
***Thalictrum* verschiedene Arten und Sorten** Wiesenraute	80–120	rotviolett	7–8
Gruppenstauden			
Alchemilla mollis Frauenmantel	35	grüngelb	6–7
Anemone nemorosa Busch-Windröschen	15	weiß	8–10
***Aquilegia* verschiedene Arten und Sorten** Akelei	40–70	diverse Farben	5–6
Brunnera marcrophylla Kaukasus-Vergissmeinnicht	40	hellblau	4–6
Campanula cochlearifolia Zwerg-Glockenblume	5–15	helles violettblau	6–7

Lateinischer Name/ Deutscher Name	Höhe (cm)	Blüten-farbe	Blüte-zeit
Campanula glomerata Knäuel-Glockenblume	8–12	dunkel-violett	5–6
Campanula persicifolia Pfirsichblättrige Glockenblume	30–80	violett	7–9
Campanula trachelium Nesselblätrrige Glockenblume	30–80	violettblau	7–9
Convallaria majalis Maiglöckchen	10–30	weiß	5
***Epimedium* in Arten und Sorten** Elfenblume	20–35	diverse Farben	4–5
***Gerranium macrorrhi-zum* versch. Sorten** Storchschnabel	40	diverse Farben	5–6
Helleborus argutifolius Korsische Nieswurz	40	gelbgrün	3–4
***Helleborus x orientalis* in Sorten** Christrose, Nieswurz	30–45	diverse Farben	2–4
***Lamiastrum galeobdo-lon* 'Florentinum'** Silberblättrige Goldnessel	25	gelb	5–6
Lamium maculatum Taubnessel	25	purpurrosa	5–7
Lamium maculatum Gefleckte Taubnessel	30	purpurn	4–10
Lithospermum purpurocaeruleum Purpurblauer Steinsame, Purpurblau-Geißklau	30	enzianblau	5–6
Pulmonaria rubra Lungenkraut	30	tiefrot	4–5
Waldsteinia ternata Dreiblatt-Golderdbeere, Teppich-Golderdbeere	15	gelb	4–6
Gruppengräser			
Carex umbrosa Schatten-Segge	20	rotbraun	4–5
Luzula nivea Schnee-Marbel	40	weiß	6–8
Luzula sylvatica Wald-Hainsimse, Wald-Marbel	50	bräunlich	4–5
Zwiebeln			
Anemone blanda Balkan-Windröschen, Balkan-Strahlen-Anemone	15–20	blau	3–4
Hyacinthoides hispanica Spanisches Hasenglöckchen	30–40	weiß, rosa	4–5
Ornithogalum umbellatum (konkurrenzstark) Doldiger Milchstern, Stern von Bethlehem	20	weiß	4–5
***Polygantum* in Arten und Sorten** Salomonssiegel	10–150	weißlich/ gelblich	5–6
Scilla Schneeglöckchen			
Farne			
Athyrium filix-femina Frauenfarn	70		
Dryopteris filix-mas Wurmfarn	90		
Polypodium vulgare Tüpfelfarn	30		

SYM:BIO

EUROPÄISCHE UNION

Interreg Österreich-Tschechische Republik
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Öffentliche Grünflächen und naturnahe Gärten werden „klimafit“!

Durch die vielerorts zunehmende Trockenheit und den voranschreitenden Klimawandel sehen sich viele Gemeinden in der Grünraumbewirtschaftung stark mit den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert.

Das grenzüberschreitende Interreg-Projekt ATCZ234 - SYM:BIO vernetzt und mobilisiert Akteurinnen und Akteure in Tschechien, Wien und Niederösterreich und zeigt das große Potenzial öffentlicher Grünflächen und naturnaher Gärten zur Klimawandelanpassung auf. Gemeinden sowie Privatgärtnerinnen und Privatgärtner profitieren durch die Steigerung des ökologischen Bewusstseins in Stadt und Land, welches im Projekt im Fokus steht.
Ziel des SYM:BIO Netzwerkes ist es, im Rahmen des INTERREG V-A Österreich-Tschechische Republik die ökologische Funktion von Grünflächen und Gärten in bebautem Gebiet in den Fokus zu rücken.

Auf Seiten beider Länder werden biodiversitätsfördernde und trockenheitsangepasste Methoden zur Bewirtschaftung von Grünflächen und Gärten erforscht, erprobt und vorangetrieben. Gemeinsam mit den Projektpartnern Bio Forschung Austria, Mendel Universität Brünn, ZERA, NÖ ABB und „Natur im Garten“ GmbH werden für die handelnden Personen in den Gemeinden und Städten des Projektgebietes Wien, Niederösterreich, der Region Vysočina und Südmähren Strategien zur Klimawandelanpassung entwickelt und umgesetzt.
Die Analysen von Best-Practice-Beispielen bilden die Basis für konkrete Empfehlungen, die in neu geschaffenen Praxisbeispielen umgesetzt werden. Zusätzlich wird das im Projekt gesammelte Wissen in zahlreichen Veranstaltungen und Bildungsmaterialien an Privat- und ErwerbsgärtnerInnen, GartengestalterInnen, GrünraumpflegerInnen und die öffentliche Verwaltung vermittelt.

SYM:BIO Projektaktivitäten von „Natur im Garten“

Bei mehrsprachigen Praxistagen mit den Themenschwerpunkten Naturwiesen, Bäume und Hecken können sich GrünraumpflegerInnen weiterbilden, ihr Know-How vertiefen und langfristig durch den grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch profitieren.
Aus dem Projekt gehen eigens konzipierte pflegeleichte und ökologisch wertvolle Pflanzpläne für Hecken, Stauden- und Vorgartenbeete hervor. In einzelnen Gemeinden werden anhand der Pläne Musterbeete für Gemeinden in die Praxis umgesetzt. Praxisnahe Pflegekonzepte und Infoblätter werden für eine fachgerechte und ökologische Pflege im kommunalen Bereich entwickelt.

TIPP: Kostenlos zum Download

Alle Pläne finden Sie zum Download unter:
www.naturimgarten.at/projekt-symbio

Zur Auswahl ökologisch wertvoller Sträucher und Hecken im öffentlichen Raum und in privaten Hausgärten kann das entwickelte **Online-Tool „Heckennavigator“** unter **www.willheckehaben.at** als Hilfestellung zur Pflanzenauswahl genutzt werden. Anhand zahlreicher Kriterien wie Standort- und Umweltfaktoren, Eigenschaften wie Wuchsform und Herkunft sowie zahlreicher Pflegetipps und saisonaler Bilder, wird die Entscheidungsfindung für regionale und ökologisch wertvolle Sträucher und Hecken erleichtert.

Am Ende der Projektlaufzeit fließen die Erfahrungen und Strategien aller Projektpartner in einem SYM:BIO Leitfaden zu Biodiversitätsförderung und trockenheitsangepasste Maßnahmen für öffentliche Grünflächen und Gärten zusammen.

Kontakt: „Natur im Garten“ GmbH, Am Wasserpark 1, 3430 Tulln, gartentelefon@naturimgarten.at, www.naturimgarten.at, +43 (0)2742/74 333

Impressum: Medieninhaber: „Natur im Garten“ GmbH. Redaktion und Grafiken: Magdalena Walch, Theresa Steiner; Fotos: © L. Weitschacher/ © Natur im Garten/ M. Benes-Oeller, E. Millonig, M. Liehl-Rainer, S. Strobelberger; Layout: socher-mit-e.at; © August 2021

Das Projekt ATCZ234 - SYM:BIO wird von der Europäischen Union durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Programms INTERREG V-A Österreich-Tschechien 2014-2020 kofinanziert.

SYM:BIO
EUROPÄISCHE UNION
Interreg Österreich-Tschechische Republik
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
bioforschung austria
ZERA
Mendelova univerzita v Brně
NATUR im GARTEN
NÖ AGRARBEZIRKSBEHÖRDE